

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 25

Artikel: Tuur dö Swiss und ii
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

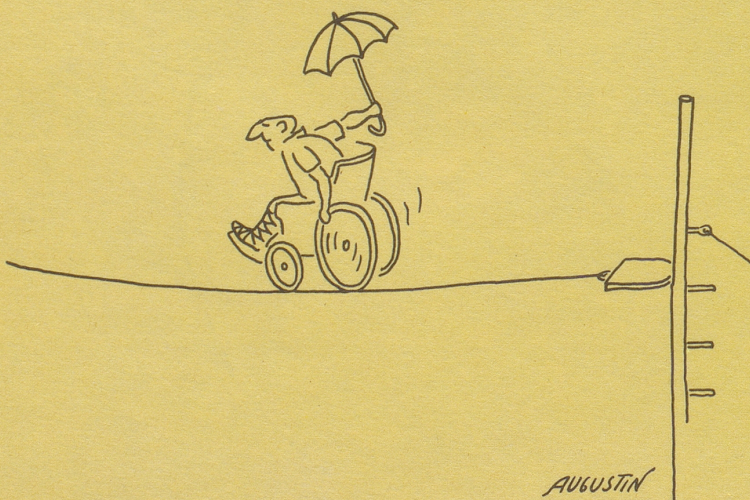
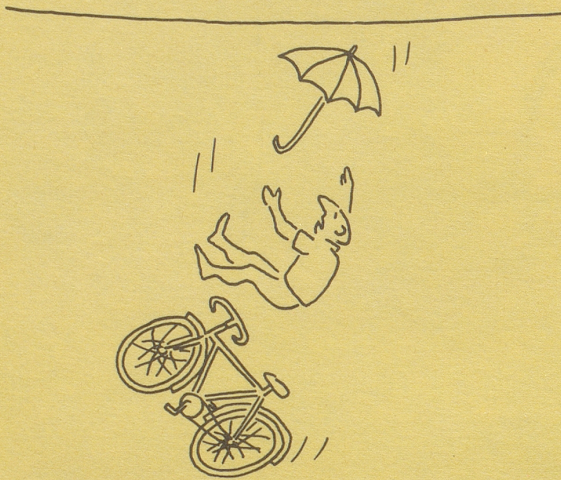
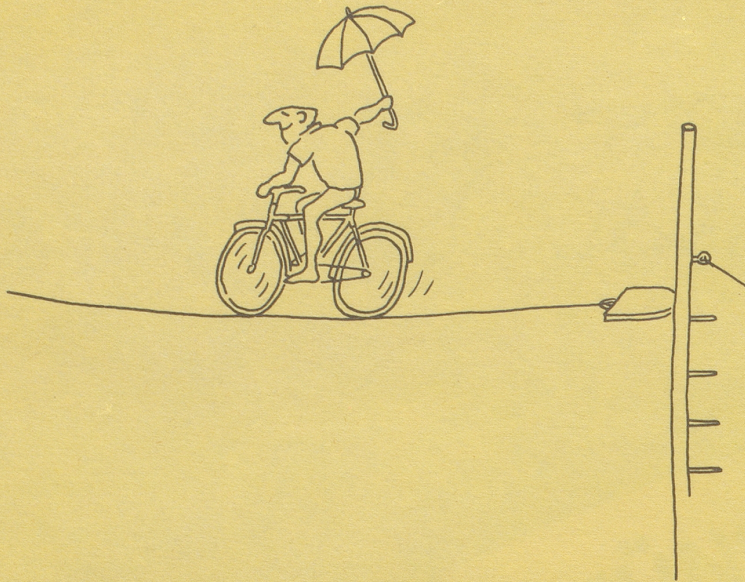
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tuur dö Swiss und ii



AUGUSTIN

I waiß nümma gnau, abar i glauba, as isch im Joor nüünzähahundartdrejadriißig gsii, wo Tuur dö Swiss zeerschtamool durr Khuur duura gfaaran isch. Sii khemmandi vu dar Haid oobenaaba, dia Giganta vu dar Landschtrooß, haltandi abar zKhuur nitt aa und faarandi durr zWälschdörffli witar Richtig Püntnar Obarland uff. I hanns zwoor nitt rächt gfunda, daß dia Schtrampalknöhha zKhuur .khai Pausa hend wella mahha, zletschamend said ma nemmli nitt vergäabis «Chur ist schön – verweile».

Nu, i hann dia Welohelda au amool wella gsähha und hann am Ludwig aaglüttat, ob är au khemmi go luaga. Gääga Mittaag hend miar üüs uff dar Obartoorarbrugg troffa. Am Rankh vum Roosahügal gääga zWälschdörffli sind a Huufa Lütt gschtanda und a Polizischt hätt probiart, a Gaß offa zhalta. Dar Ludwig und ii sind am Bruggagendar gschtanda, hend in dPlesuur aaba gluagat und hend übar aswas filosofiart, odar au danand fuuli Witz varzellt, so gnau khönttis nümma sääga. Uff jeeda Fall hemmar gwüßt, daß noch dar Marsch- reschpekhtiive dar Trampabella dia eerschte Faarar in ara halba Schtund dr Roosahügal aabafräasa söttandi. Also, miar hend dischgariart und gfunda, as sej aifach varruckht, was zwai Reedar und zwai shtarkhi Khnohha zlaischta im Schtand sejandi. Hi und doo hätt ma vu deena am Rankh a paar Brüll khöört und – iar khönnands glauba odar nitta – uff aimool sind dZuaschauer awägg gloffa! I hann a Buab aaghaua und na groogtat, warum dia Welorennar nitt khömmandi. Abar däa Buab hätt mi nu ganz ärschtuunt aagluagat und gsaid, jetz sejandi dia Purschta gad inama Affaschuß vu dar Haid oobanaaba khoo und durr zWälschdörffli duura varschwunda.

I hann nüüt gsaid. Das haist, i hann schu aswas gsaid, abar säbb khamma nitt guat schriiba. Nia mee hanni a Tuur dö Swiss gsähha. Darfür abar bini gganga, wo dar Arnold Kübler siini Velodysee uufgfürt hätt, mit da schööna Schlußvärs:

Hin, alles hin: Spurt, Radbruch und Bergpreis, gerissene Ketten,

zerfressen von Würmern die vorlauten auflagestolzen Gazetten.

Staub ward die Wolle des goldenen Trikots, im Abgrund versunken

des Reifens synthetischer Gummi, der im Bremsen zum Himmel gestunken.

Weg Ferdis Profil, Hugos Kamm, das Gedächtnis der schmerzlichen Aiße,

die zur Unzeit den reichlichen Eiter gespendet aus scheuerndem Steiße.

Hitsch